



Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BSZ -Eger

Die Geschichte des Zusammenlebens von Tschechen und Deutschen und die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit im Grenzgebiet

Die heute nicht mehr existierende Gemeinde Lauterbach (Čistá=tschechisch) war noch vor dem 2. Weltkrieg eine blühende Stadt. Sie befindet sich im heutigen Grundbuchgebiet der Stadt Falkenau (Sokolov) im Naturschutzgebiet Kaiserwald (Slavkovský les). Ähnliche Gemeinden, die nicht mehr existent sind, gab es in dem Grenzgebiet zwischen Tschechischer Republik und Deutschland in zweistelliger Zahl. Leider hat sich das Grenzgebiet nach dem Krieg praktisch in eine verbotene Zone geändert und nach der Aussiedlung der deutschen Bevölkerung sind viele Gemeinden zu Grunde gegangen und teils völlig zerstört.

Zum Glück existieren Enthusiasten, wie Jozef Haranza (Stellv. Vorsitzender der Ortsgruppe Falkenau), die sich für die Geschichte dieses Landstriches interessieren und sie bereuen keine Mühe und Zeit, dass sie solche Örtlichkeiten entdecken und sogar auch für die Passanten wieder zu interessant gestaltet werden.

Jozef Haranza hat so ein zerfallenes und verwachsenes Gebäude beim Waldweg unweit der Gemeinde entdeckt. Passanten sind an diesen Örtlichkeiten, meist achtlos vorbei gegangen. Nicht so Jozef Haranza. Es ließ ihn nicht in Ruhe und er hat angefangen die Umgebung des Geländes zu durchlaufen. Die Beseitigung von verfaulten und heruntergefallenen Ästen, die Einsammlung gefährlichen Mülls, wie Glass- und Porzellanscherben, das waren Tätigkeiten die viel Zeit in Anspruch genommen haben. Es kam auch zur Reinigung des fast eingewachsenen Brunnens der unweit von



Ein prüfender Blick von Jozef Haranza (rechts)



Essensvorbereitung

Gebäuderesten liegt. Aus den zeitgemäßen Eintragungen hat er erfahren, dass die letzte Familie die hier gelebt hat, die Familie Leistner, war. Haranza hat die Örtlichkeit wieder sehenswert gemacht und heute ist es möglich dort eine Rast einzulegen und sich aus den aus heruntergefallenen Bäumen neu gebauten Bänken Ruhemöglichkeiten zu nutzen. An den Holztischen ist es möglich sich zu erfrischen und neue Kräfte für die weitere Wanderung zu schöpfen. Bei dieser Gelegenheit kann man sich im Geiste um hundert Jahre zurück versetzen und sich vorstellen, wie die hiesige Familie lebte. Das Gebäude konnte als Forsthaus oder Gerberei dienen, es ist auch möglich, dass es eine Stelle für Kadaverentsorgung war. Interessant ist auch, dass sie sich mitten in einem Waldstück befindet der hier vor hundert Jahren noch nicht so dicht war.

Haranza hat sich mit Drahomír Bilka in Verbindung gesetzt und mit gemeinsamen Kräften haben sie einen touristischen Zug, an dem mehrere Familien mit Kindern mit 35 Personen, teilgenommen hatten. Die Zugroute hat am 19. 6. 2021 bei der Gedenktafel der Stadt Lauterbach (Čistá), begonnen, ging weiter von der Gemeinde Ehrlich (Podstrání) gegen die Strömung des Lobsbachs (Lobezský potok), zwischen die Hügel

von Glassberg (Skleněný vrch) und Hasenhügel (Zaječí vrch) weiter. Entlang der Route von ungefähr fünf Kilometern entdeckt man Ruinen mehrerer Mühlen und auch eine Gedenkstätte für 12 bestattete Frauen, die während eines Todesmarsches am Ende des 2. Weltkrieges verstorben sind.

Die Route endete wieder bei den Gebäuderesten des Hauses der Leistner-Familie. Dort war schon eine Erfrischung vorbereitet, die von den Eheleuten Haranza gesponsert und vorbereitet war. Dafür einen großen Dank an die Familie Haranza. Für die Ankömmlinge wurden gegrillte Bratwürste mit Semmeln, Wurst und gegrilltes Fleisch vorbereitet. Zum Trinken gab es gekühlte Säfte und für die Kinder Süßigkeiten. Vor Ort lieferten sich die Kinder fröhliche Wettkämpfe. Auch die Erwachsenen beteiligten sich mit großer Begeisterung an einigen Wettkämpfen, vor allem die Disziplin Tauziehen war sehr beliebt und „kampflustig“. Die Eltern und Kinder waren von dieser Veranstaltung sehr begeistert und freuen sich schon heute auf eine Wiederholung in Jahr 2022. Für die Hilfe am Grill danken wir Jiří Štochl und Jiří Hermann, die beide deutscher Herkunft sind.



Gruppenbild der Teilnehmer

Auf diesem Weg laden wir schon heute Interessierte aus den Reihen von deutschen Freunden ein. Die nächste Veranstaltung wird im Vorlauf organisiert, die Informationen werden von Jozef Haranza zur Verfügung gestellt und gerne an die Interessenten weitergeleitet. Wir setzen voraus, dass dies ein guter Weg ist die beiden Völker die hier gemeinsam lebten und noch immer leben zusammen zu bringen im Sinne der gut nachbarlichen Beziehungen.

Es ist sehr schade, dass diese gelungene Veranstaltung leider in die Zeit der geschlossenen Grenzen gefallen ist. Ich wäre sehr gerne dabei gewesen. Es wäre schön, wenn sich alle Ortsgruppen im nächsten Jahr an dieser Veranstaltung beteiligen würden. Ich werde mich rechtzeitig mit Jozef Haranza die nächste Veranstaltung besprechen und diese auch rechtzeitig im „Eghaland Bladl“ veröffentlichen. Auf alle Fälle gilt Jozef Haranza schon heute ein großer Dank für diese großartige Idee und hoffe auf eine lange Fortsetzung dieser Aktion. Vielleicht wird auch noch mehr daraus mit wachsender Begeisterung aller beteiligten.

Jozef Haranza - Stellvertretender Vorsitzender OG Falkenau

Die weiße Hand – eine alte Sage aus Eger

Vor vielen Jahren lebte einmal eine Witwe mit ihrer Tochter Madlen in einem Turm am Hang unterhalb der Burg. Beide lebten dort von der Gnade des Burggrafen, dem die armen Frauen leidtaten. Die alte, kränkelnde Witwe konnte wegen ihrer Weitsichtigkeit nicht mehr die Stickerei Arbeit versehen. Die zierliche Tochter kümmerte sich um alles und stickte bis spät in die Nacht, um sich und ihre kranke Mutter zu ernähren.

Eines Abends bereitete ihre Tochter Bohnenschoten zum Kochen vor. Der Raum lag im Zwielflicht, erhellt nur von brennenden Holzscheiten, die unter dem Kessel knisterten. Madlen blickte besorgt ins Feuer. Ihre Mutter brauchte Medikamente, Nahrung und sie hatte nicht genug Geld. Es kam ihr plötzlich vor, als hätte sie jemand berührt. Sie drehte sich um und sah einen weißen Arm mit offener bettelten Hand aus einer Spalte in der Wand ragen, so aussagend und strahlend, dass das Mädchen sie erstaunt und gerührt ansah. Dann nahm sie, ohne nachzudenken, eine Handvoll Schoten und legte sie in die bettelnde Hand, die sich langsam schloss und verschwand.

Erst später, als die Hand weg war, dachte das Mädchen an ein Ereignis, das ihr jetzt unwirklich erschien, und kam zu dem Glauben, dass jemand sich aus ihr einen guten Tag gemacht hatte. Sobald sie jedoch ein neues Scheit unter den Kessel legte, berührte jemand ihre Schulter und sie sah wieder eine weiße Hand vor sich ausgestreckt, bettelnd, bettelnd und so aussagend. Madlen erlag wieder ihrem Zauber und legte eine Handvoll Schoten hinein. Die leuchtende Hand schloss sich langsam wie eine Seerosenblüte am Abend und verschwand in der Wand.

War es auch ein Witz? dachte das Mädchen. Es ist einem Sterblichen nicht möglich, eine so schöne, glänzende, aussagende und bittende Hand zu haben. Vielleicht ... aber wie würde eine Person in den Raum gelangen? Es war dunkel im Zimmer, sie sah wahrscheinlich nicht gut. Wahrscheinlich hat ihre Fantasie der Hand die Form gegeben, die sie sich in ihrer Gesinnung vorgestellt hatte. Vielleicht hat sie das nur geträumt. Während sie so nachdachte, spürte sie einen leichten Atemzug auf ihrer Stirn, und als sie auf sah, sah sie ein helles Leuchten in einem bettelnden Schaudern. Es war wieder die schöne weiße Hand, wie wenn sich ein Herz anbietet. Konnte sie diesem so verführerischen und bewegenden Erscheinung widerstehen? Sie hob den Rest der Schoten auf und legte sie alle in die bettelnde Handfläche. Finger an Finger schlossen sich über sie wie Blütenblätter einer Blume, und das Trugbild verschwand.

Madlen stand verzaubert da. Sie lächelte und zitterte gleichzeitig, aber nicht vor Angst, sondern vor Begeisterung. Sie konnte immer noch die Hand wie eine Blume vor sich sehen. Sie wurde plötzlich aus ihrem Traum unterbrochen. Schoten fielen mit metallischem Klang auf den Tisch und Hände klatschten aus den Wänden geheimnisvoll und triumphierend. Madlen war so überrascht und fasziniert von der ganzen Geschichte, dass sie nicht einmal bemerkte, wie ihre Mutter ins Zimmer schritt. Erst als sie ganz nah bei dem Mädchen stand, erwachte Madlen wie aus einem Traum und war verlegen. Die Mutter musterte sie genau und zwang ihre Tochter nach langem Überreden, das sie ihr die ganze Geschichte von der weißen, leuchtenden Hand erzählen soll.

Ihre Mutter nickte stumm, näherte sich dem Tisch und untersuchte die Schoten. Sie erinnerte sich, dass die Frau des ehemaligen Burggrafen ihr einmal eine Geschichte über eine weiße Hand erzählt hatte. Sie öffnete eine Schote und fand darin goldene Körner. Sie öffnete die zweite, dritte und nächste; in jeder fand sie Goldstücke. Freudig zeigte sie Madlen eine Handvoll glitzernden Goldes und befahl ihrer Tochter, all ihre Schulden zu begleichen und die Dinge zu kaufen, die sie brauchten. Über die goldenen Schoten mit Goldfrüchten sprach man bald in der ganzen Stadt, und man dachte, dass der Schatz im Mühlturn versteckt ist.

Es wurden Facharbeiter aus einer fernen Region hinzugezogen, die bereits viele Schätze gefunden hatten. Sie suchten „im Turm, inspizierten alle Wände, besonders die, auf denen die Hand auftauchte, aber vergebens. Sie haben den Schatz nicht gefunden. Nur ganz

unten, in der ummauerten Kammer unter dem Turm, fanden sie die Reste eines bröckelnden Skeletts, nur eine Hand war ganz, weiß wie eine Seerosenblüte und von außergewöhnlich schöner Form. Nichts anderes war da. Sie begruben das Skelett und die Hand am Fuß des Turms in Anwesenheit von Madlen. Das Mädchen sah die Knochen und die Hand und stellte sich lebhaft die ganze Gestalt eines schönen jungen Mannes vor, und eine unaussprechliche Traurigkeit erfasste sie. Die Mutter bemerkte eine Veränderung im Verhalten des Mädchens, spürte ihre Gedanken, erwähnte ihr aber nie, was sie



von der Frau des ehemaligen Burggrafen gehört hatte. Selbst in der Stadt merkten die Leute, dass Madlen jetzt ganz anders war als früher, als sie noch arm und fröhlich war. Warum war sie jetzt, nachdem sie Gold gefunden hatte, so traurig und nachdenklich? Warum hat sie die Leute außer Betracht gelassen?

Einmal hat traf sie die Frau des ehemaligen Burggrafen und hat mit ihr gesprochen. Madlen saugte jedes Wort, das sie sagte, als sie ihr von dem Prinzen erzählte, der eine so schöne weiße Hand hatte.

„Liebes Mädchen, lass mich dir etwas erzählen, das dich interessieren wird. Ich weiß, warum du jetzt so nachdenklich herumgehst. Du denkst an den Prinzen. Sieh nicht so überrascht aus, du weißt, wen ich meine. Du warst verzaubert von der Hand des Prinzen, der zu Lebzeiten immer nur Gutes tat; nur einmal veranlasste sie ein unglückliches Schicksal um Böses zu tun.

Ich weiß nicht, ob du von der Blutfehde gehört hast, die zwei Familien zerstört hat? Hast du gehört das der Hass und die Bosheit von einer Generation zur anderen vererbt wird? Hier war es so, und der Prinz tötete seinen Gegner im Kampf, und dafür wurde er gefangen genommen und bis zu seinem Tod eingesperrt.

Mädchen, sei jetzt vorsichtig. Du bist der letzte Nachkomme der feindlichen Familie, der letzte lebende Feind des Prinzen.

Wenn du dich rächen willst, werfe das Skelett mit der Hand in die Eger und solange die Welt besteht, wird der Prinz nicht zur Ruhe kommen und deine Familie wird gerächt und hat dann das letzte Wort.

Der Prinz kann auch vom Fluch deiner Väter befreit werden, wenn ein reines Mädchen gefunden wird, das sich vor keiner weißen Hand scheut und den Prinzen so sehr liebt, dass sie sich für ihn opfert. Denke darüber nochmal nach! "

Die alte Frau war schon lange fort, und Madlen war noch immer in stillem Erstaunen. Von diesem Tag an ging das Mädchen nicht mehr aus und am Abend, als die Sonne unterging, kletterte sie auf die Spitze des Turms und sah sich in der Landschaft um. Eines Morgens fanden sie ihren zerschmetterten Körper unter dem Turm, genau dort, wo der Prinz begraben war.

Madlen, die einem Selbstmord zum Opfer gefallen war, konnte nicht auf dem Friedhof begraben werden, also legten sie sie dort in den ewigen Schlaf, wo sie sie fanden.

Am Rundturm, den wir heute Mühlenturm nennen, ruhen der Prinz und Madlen heute noch in Frieden.

Dauerausstellung über die Egerländer

Der Bund der Deutschen Landschaft Egerland und das Stadtmuseum Eger / Cheb arbeiten zusammen an der Vorbereitung einer Dauerausstellung über die Egerländer Kultur und Trachten in Miltigau / Milíkov in einem alten Egerländer Fachwerkhof.

Eröffnung am Samstag den 11. September 2021 Willkommen in Miltigau

11:00 Offizielle Eröffnung

DEN GANZEN TAG

- Vorführungen von alten Handwerken und traditionellen Handarbeiten: Korbflechten, Herstellung von Schindeln, Dreschen, Herstellung von Grütze, Spinnen auf einem Spinnrad, Stricken von Egerstrümpfen, Spitzenklöppeln, Schnitzen, Imkerei, Vorführungen alter Landmaschinen durch Traktorklub Wilstein
- Harmonikaspieler Franz Severa aus Trinkseifen, Bund der Deutschen - Landschaft Egerland
- Kinderspiele, die heute die nicht Kinder mehr kennen: Krallen mit Steinen, Kugeln, einen Star schieben, Reifen jagen, Gummi springen, in Säcken springen, Holzrennen, Bogenschießen
- Möglichkeit von Erfrischungen

Vom 12. 9. bis 31. 10. 2021 geöffnet von 10:00 - 17:00



Vor der Renovierung



Vor der Renovierung

Wichtige Termine 2021 (zum vormerken)

Ganzjährig Deutsch-Kurse im Begegnungszentrum Eger

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger (wegen Corona bis auf Widerruf nicht)

- 05.09. Maria-Himmelfahrt-Fest in Maria Kneipelbach (Kňafák) mit Pfarrer Ferdinand Kohl
11.09. Dauerausstellung über die Egerländer in Miltigau
11.09.-12.09. 34. Bundestreffen Heimatverband der Falkenauer in der Oberpfalzhalle in Schwandorf
15.10.2021 Die Konferenz der LV findet am Freitag, von 10:00 bis 18:00 Uhr statt.
16.10.2021 Die Großveranstaltung findet am Samstag, von 14:00 bis 18:00, bzw. 21:00 Uhr statt
17.10.2021 Der Gottesdienst findet am Sonntag, von 11:00 bis 12:30 Uhr statt.
21.10.-22.10. Begegnung des Arbeitskreises Egerländer Kulturschaffender e. V. im EKH-Marktredwitz,
23.10.-24.10. BdEG-Bundeskulturtagung im EKH-Marktredwitz



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

- Eger** Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 12.00 Uhr in „Charlies Pub“, Jednoty 2200
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Geburtstage im August

Samková Ursula, Franzensbad, 1934
Novák Milouš, Karlsbad, 1935
Krejčová Margit, Neuhammer, 1937
Hüber Manfred, Leun, 1938
Niewiak Marte, Neudek, 1939
Schleicher Rosl, Kulmbach, 1939
Rücková Ludmila, Falkenau, 1940
Schmiedke Friedreich, Wildstein, 1944
Blchová Věra, Lanz, 1946
Fischer Bruno, Karlsbad, 1947
Schuster Pavel, Grossloh, 1950
Tlustý Rudolf, Falkenau, 1958
Rott Alois, Franzensbad, 1963
Wiesner Helena, Mühlheim/Main, 1963
Maul Heidemarie, Saarbrücken, 1963
Kirch Kamila, Wildstein, 1978

Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen wünscht euch der Bund der Deutschen im Egerland

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzegeer@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzegeer@seznam.cz

Redaktion:

Alois Rott, Ernst Franke, Günther Wohlrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF



*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: "Komm heim".*

Die Ortsgruppe Karlsbad trauert um ihr langjähriges und aktives Mitglied

Frau Trude Valentová

geb. 14.2.1935 Karlsbad

gest. 24.7.2021 Karlsbad

Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen, sprechen ein herzliches Beileid der Familie und Freunden aus.